

Autor\*innen: Beate Friedl, Christina Kaltenegger, Dominik Janisch, Marco Frediani, Simon Sarcletti, Nicholas Katz, Andreas Niederl, Eric Kirschner

### INNOVATIONS- UND DIENSTLEISTUNGSZENTRUM / HOHES BEVÖLKERUNGSWACHSTUM

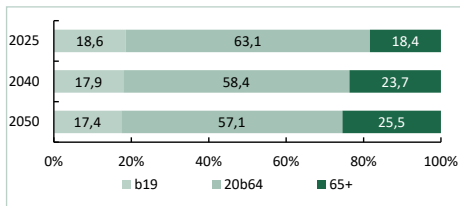


#### BEVÖLKERUNG

##### Demographie 2025

	AT221	Stmk.	Rang <sup>1</sup>
Einwohner (01.01.2025)	469.968	1.271.716	1
Trend Ø2021-2025	1,1 %	0,5 %	1
Prognose 2025-2040	5,0 %	0,2 %	1
Bevölkerungsanteil	37,0 %	100,0 %	1
Geburtenquote <sup>2</sup>	9,0	7,8	1
Sterbequote <sup>2</sup>	8,6	10,4	6
Wanderquote <sup>2</sup>	7,1	4,1	1
Katasterfläche (km <sup>2</sup> )	1.212	16.400	6
Flächenanteil	7,4 %	100,0 %	6
Anteil Dauersiedlungsraum	51 %	32 %	2
Einwohner/km <sup>2</sup> -Dauersiedlungsraum	758	244	1

##### Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen in %



##### Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2023

Anteile in %	AT221	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	15,7	14,9	2
Lehre bzw. Meisterprüfung	25,4	36,2	6
Fachschule ohne Matura	9,0	13,7	6
Matura	18,8	16,2	1
Universität, Akademie, FH	31,1	19,1	1

##### Einkommen 2024

in €	AT221	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	3.593	3.487	2
Frauen	3.150	2.812	1
Männer	4.060	3.974	2
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdient weniger als	2.263	2.183	2
20% verdient mehr als	5.435	5.130	2

<sup>1</sup> Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).

<sup>2</sup> Geburten, Todesfälle, Wanderungen je Tsd. Einwohner, Vorjahr.

<sup>3</sup> Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).

<sup>4</sup> Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.

<sup>5</sup> Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.

<sup>6</sup> ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren

<sup>7</sup> ÖNACE Abschnitte: J-K, L, 69-75

<sup>8</sup> Nüchternungen je Einwohner.

Stand: April 2026 \*vorläufige Werte.

Quellen: AMS, DVSV, ÖROK, Statistik Austria, WK

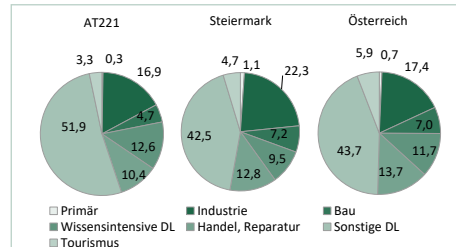
Berechnungen und Darstellung: JOANNEUM RESEARCH POLICIES

#### ARBEIT

##### Beschäftigung 2025

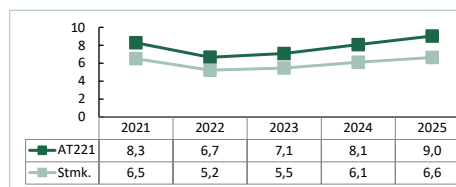
	AT221	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	255.128	536.082	1
Trend 2024-2025	-0,3 %	-0,3 %	4
Trend Frauen 2024-2025	0,7 %	0,7 %	3
Trend Männer 2024-2025	-1,3 %	-1,2 %	4
Trend Ø2021-2025	0,6 %	0,6 %	4
Beschäftigungsanteil	47,6 %	100,0 %	1

##### Beschäftigungsstruktur



##### Arbeitsmarkt 2025

###### Arbeitslosenquote



	AT221	Stmk.	Rang <sup>3</sup>
Arbeitslosenquote	9,0 %	6,6 %	6
Arbeitslose	19.801	38.779	6
Frauen	8.441	16.618	6
Männer	11.360	22.161	6
Schulungsteilnehmer	3.801	8.130	6
Frauen	1.939	4.576	6
Männer	1.862	3.554	6
Lehrstellensuchende	541	971	6
Frauen	200	387	6
Männer	341	584	6

##### Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	AT221	Stmk.	Rang <sup>3</sup>
keine Angabe	0,4	0,3	4
max. Pflichtschule	46,2	42,3	6
Lehre bzw. Meisterprüfung	23,2	33,0	1
Fachschule ohne Matura	3,4	4,3	1
Matura	13,6	11,3	6
Universität, Akademie, FH	13,2	8,8	6

Im Auftrag von:



#### WIRTSCHAFT

##### Betriebe / Unternehmen 2025

	Betriebe <sup>4</sup>	Beschäftigte <sup>5</sup>
Arbeitgeberbetriebe	13.571	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	10.588	10,9 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	2.274	18,2 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	542	19,7 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	167	51,2 %

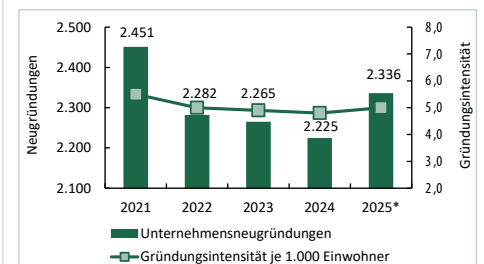
##### Industrie & wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	AT221	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C <sup>6</sup>	16,9 %	22,3 %	6
...Elektrotechnik und Elektronik	4,1 %	3,4 %	2
...Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	3,3 %	2,5 %	2
...Maschinenbau	3,2 %	2,9 %	3
wissensintensive Dienstleister <sup>7</sup>	12,6 %	9,5 %	1

##### TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten)

	ÖNACE B-E
MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik GmbH & Co KG	29
AVL List GmbH	26
KNAPP AG	28
Anton Paar GmbH	26
Andritz AG	28

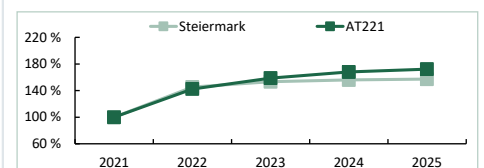
##### Unternehmensgründungen 2025\*



	AT221	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	33.178	89.797	1

##### Tourismus 2025

###### Nüchternungenentwicklung im Kalenderjahr 2021=100



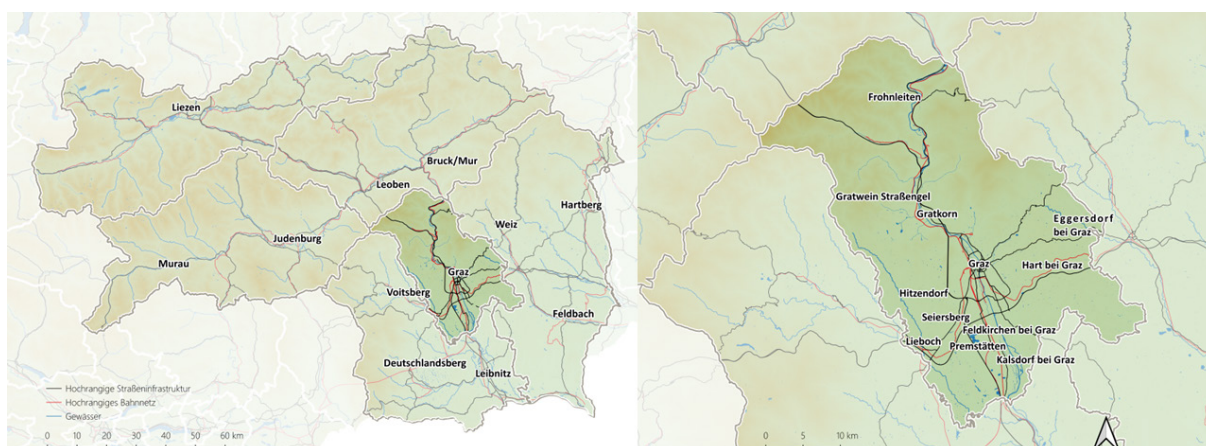
	AT221	Stmk.	Rang
Anzahl der Nüchternungen	2.073.793	14.083.455	3
... davon aus dem Ausland	50,6 %	45,0 %	3
Nüchternungsdichte <sup>8</sup>	4,4	11,1	6
Anteil Wintertourismus im Tourismusjahr	39,5 %	42,4 %	4

Erstellt von:



# Graz (AT221)

- » In der urbanen Agglomeration Graz konzentrieren sich Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Kultur, Gesundheit, Verwaltung und Infrastruktur. Seit dem Jahr 2001 wächst die Einwohnerzahl stetig, es wird ein weiteres Wachstum von +5,0 % bis 2040 prognostiziert.
- » Die Wirtschaft ist vom tertiären Sektor geprägt. Rund 78 % der unselbstständig Beschäftigten waren im Jahr 2025 diesem Sektor zuzuordnen. Der Zentralraum zeichnet sich zudem durch eine starke Innovationsfähigkeit aus, die insbesondere von forschungsintensiven Leitbetrieben und den Grazer Universitäten und Forschungseinrichtungen getragen wird.
- » Das Bruttomedianeinkommen entspricht in Graz weitgehend dem steirischen Durchschnitt, allerdings erzielen Frauen in der Region Graz das höchste mittlere Einkommen aller NUTS-3-Regionen der Steiermark.



© OpenStreetMap-Mitwirkende, Darstellung IR-POUCIES

## Allgemeine Beschreibung

Die NUTS-3-Region Graz besteht aus den Bezirken Graz (Stadt) und Graz-Umgebung, die gemeinsam den Zentralraum Graz bilden. In dieser urbanen Agglomeration konzentriert sich das wirtschaftliche, wissenschaftliche, kulturelle und administrative Leben der Steiermark. Die Region profitierte hochgradig von der Industrialisierung in der Steiermark, insbesondere durch den Konzentrationsprozess der Schwerindustrie in der Obersteiermark im 19. Jahrhundert, und erlebte mit dem Anschluss an die Südbahn im Jahr 1848 ein rasches Wachstum. Bis 1890 erreichte die Bevölkerungszahl rund 200.000 Einwohner und stieg in den folgenden zwanzig Jahren auf 260.000 an.

Die Errichtung der Technischen Hochschule im Jahr 1811 durch Erzherzog Johann legte den Grundstein für Forschung und Entwicklung in den technisch-naturwissenschaftlichen Ingenieurwissenschaften, einem Bereich, der die Wirtschaft der Steiermark bis in die Gegenwart maßgeblich prägt. Graz entwickelte sich daraufhin zu einer dienstleistungsorientierten Region mit einem Schwerpunkt auf industrienaher, wissensintensiver Dienstleistungen, während die

Umgebung von Graz eine verstärkte Industrialisierung erfuhr und zahlreiche Schlüsselunternehmen beherbergt.

Heute steht die urbane Agglomeration Graz mit ihren technologieintensiven Unternehmen im Produktionssektor, den wissensintensiven unternehmensbezogenen Dienstleistern, insbesondere im F&E- und Ingenieursbereich, sowie den steirischen Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Zentrum der steirischen Forschungs- und Innovationsaktivitäten. Die ausgeprägten interregionalen Vernetzungen dieser Einrichtungen tragen wesentlich zur Positionierung der Region als hochentwickelte europäische Industrieregion bei.

Die die Kernstadt umschließende Teilregion Graz-Umgebung dient heute nicht nur als Wohnregion rund um Graz (Stadt), sondern stellt auch zentrale Infrastrukturen für die Region bereit. So beheimatet Graz-Umgebung neben dem Flughafen Graz auch eine Vielzahl an Transport- und Logistikunternehmen.

## Bevölkerung

Die Region Graz wird durch das Grazer Bergland geprägt. Graz (Stadt) selbst liegt im nördlichen Teil des Grazer Beckens. Im Norden bildet das zu den Zentralalpen gehörende steirische Randgebirge mit der über die Waldgrenze hinausragenden Gleinalpe die Grenze zu den Nachbarregionen der Östlichen und Westlichen Obersteiermark. Nach Süden hin ist die Region durch das weitläufige Grazer Feld offen.

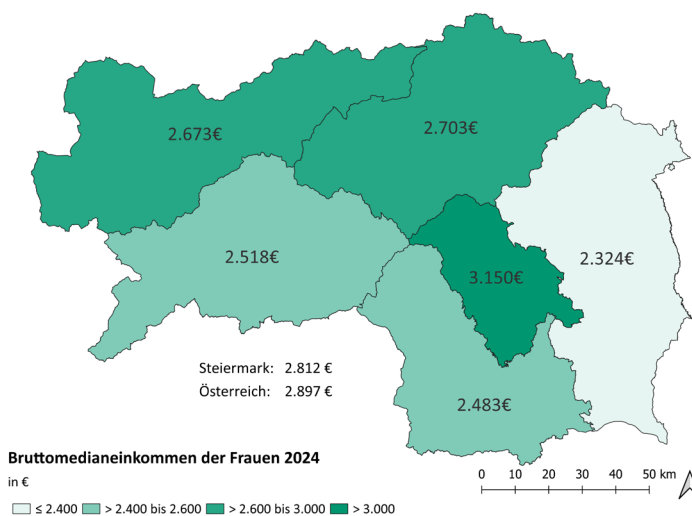
Am 01.01.2025 lebten 469.968 Menschen bzw. 37,0 % der steirischen Wohnbevölkerung in der NUTS-3-Region Graz. Graz wies als urbanes Zentrum mit 388 Einwohnern je km<sup>2</sup> die höchste Bevölkerungsdichte aller steirischen Regionen auf (Steiermark: 78 Einwohner je km<sup>2</sup>), auch wenn – aufgrund des gebirgigen Umlandes – nur 51 % der Fläche (von gesamt 1.212 km<sup>2</sup>, 7,4 % der Steiermark) als Dauersiedlungsraum genutzt werden (Steiermark: 32 %).

Mit der Industrialisierung der Steiermark wuchs die Bevölkerung der Region Graz bis in die 1970er-Jahre rapide. Danach folgte eine Phase der Stagnation bis 2001 – Graz (Stadt) verlor an Einwohnern, Graz-Umgebung gewann dazu, seit 2001 wuchs auch Graz (Stadt) wieder. Heute ist Graz die am schnellsten wachsende Region der Steiermark. Wesentliche Wachstumsfaktoren sind die Studierenden sowie das umfangreiche Beschäftigungsangebot. Das Bildungsangebot zieht junge Menschen aus den anderen Regionen der Steiermark sowie aus dem gesamten deutschen Sprachraum an, wobei ein Großteil der Studierenden aus Südösterreich stammt. Graz verfügt nach Wien über die meisten Studierenden, weist aber eine deutlich höhere Studierendendichte auf. In den Jahren von 2021 bis 2025 stieg die Einwohnerzahl um durchschnittlich +1,1 % jährlich und damit stärker als in jeder anderen steirischen Region (Steiermark: +0,5 % p.a.). Bis 2040 wird für die Region Graz ein weiteres Bevölkerungswachstum von +5,0 % prognostiziert. Für keine andere steirische Region ist die Prognose so positiv.

Die NUTS-3-Region Graz ist eine Zuwanderungsregion. Die Wanderquote betrug im Jahr 2024 +7,1 je 1.000 Einwohner. Die Geburten-Sterbe-Bilanz stieg im Jahr 2024 ebenso leicht an (+0,3 je 1.000 Einwohner, Steiermark: -2,6).

Die Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren der NUTS-3-Region Graz ist überdurchschnittlich

**Abbildung: Bruttomedianeinkommen der Frauen 2024**



Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger (2025), Darstellung JR-POLICIES.

gut gebildet. Zum einen spiegelt dies die Tatsache wider, dass Graz Standort mehrerer Hochschulen ist, zum anderen entspricht dies der dienstleistungsorientierten Wirtschaftsstruktur, denn sowohl in Betrieben der Industrie, in industrienahen und häufig technologieorientierten Dienstleistungsunternehmen und im öffentlichen Bereich besteht ein hoher Bedarf an hochqualifizierten Arbeitskräften. 31,1 % der Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren verfügten 2023 über einen Universitäts- bzw. Fachhochschulabschluss (Steiermark: 19,1 %) und 18,8 % über die Matura als höchste abgeschlossene Ausbildung (Steiermark: 16,2 %). Dementsprechend niedrig war der Anteil der Personen mit Fachschulabschluss (9,0 %, Steiermark: 13,7 %) und abgeschlossener Lehre bzw. Meisterprüfung (25,4 %, Steiermark: 36,2 %). Der Anteil der Personen, die maximal einen Pflichtschulabschluss hatten, lag bei 15,7 % (Steiermark: 14,9 %).

Das monatliche Bruttomedianeinkommen der Region Graz lag im Jahr 2024 mit 3.593 € leicht über dem steirischen Durchschnitt von 3.487 € und war nach der Östlichen Obersteiermark (3.789 €) das zweithöchste unter den steirischen NUTS-3-Regionen. Das Bruttomedianeinkommen der Frauen betrug 3.150 € und war damit das höchste der steirischen NUTS-3-Regionen. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind dennoch beachtlich: In Graz beschäftigte Männer verdienten im Mittel 4.060 €. Diese Werte sind jedoch nicht teilzeitbereinigt, wodurch sich die höhere Teilzeitquote bei Frauen auf den Vergleich auswirkt.

Die Region Graz ist zentraler Verkehrsknotenpunkt des Bundeslandes, die Erreichbarkeitsverhältnisse sind im

steirischen Vergleich sehr gut. Im Individualverkehr führt die Pyhrn-Autobahn A9 in Richtung Slowenien und Oberösterreich. Klagenfurt und Italien wie auch die urbanen Agglomerationen in Niederösterreich und Wien sind über die Süd-Autobahn A2 bzw. über das hochrangige Schienennetz gut erreichbar. Seit der Eröffnung der Koralmbahn im Dezember 2025 liegt Klagenfurt in Tagespendlerdistanz.

## Arbeit

Im Jahr 2025 zählte die NUTS-3-Region Graz im Jahresdurchschnitt 255.128 unselbstständig Beschäftigte. Somit entfiel fast jedes zweite Beschäftigungsverhältnis in der Steiermark (47,6 %) auf die Region. Die Arbeitsplatzdichte lag bei 54,3 Arbeitsplätzen je 100 Einwohner (Steiermark: 42,2). Die Wirtschaft ist vom Dienstleistungssektor geprägt, in dem 78,1 % der Beschäftigten tätig waren (Steiermark: 69,4 %). Dem Produktionssektor waren 21,6 % der Beschäftigungsverhältnisse zuzurechnen (Steiermark: 29,5 %). An dieser Stelle muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Grenze zwischen dem sekundären und tertiären Bereich teilweise fließend ist: Die wissensintensiven unternehmensbezogenen Dienstleister (in diese Kategorie fallen zahlreiche Kernunternehmen der steirischen Industrie) sind direkt für die Industrieunternehmen des produzierenden Bereichs tätig (in der Steiermark, aber auch im Ausland). Sie liefern intermediäre Leistungen, wie etwa Planungstätigkeiten oder Ingenieursleistungen, und treiben die unternehmensbezogenen Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen der Steiermark. Somit sind die wissensintensiven, unternehmensbezogenen Dienstleister wie auch die technologieintensiven Industrieunternehmen (im klassischen Sinne) gleichermaßen zentrale Determinanten der steirischen Wettbewerbsfähigkeit. Der Zentralraum Graz bündelt hier Agglomerationseffekte – im urbanen Zentrum der Steiermark können kritische Größen genutzt werden.

In der Periode 2021 bis 2025 stieg die Zahl der unselbstständig Beschäftigten im Schnitt um +0,6 % p.a. Die Dynamik entsprach in etwa dem steirischen Durchschnitt (+0,6 % p.a.). Vom Beschäftigungswachstum profitierten Frauen (+1,1 % p.a.) etwas stärker als Männer (+0,1 % p.a.).

Im Jahr 2024 nahm die Beschäftigung in der Zentralregion Graz um -0,3 % ab (Steiermark: -0,3 %). Getrieben wurde die leicht negative Entwicklung insbesondere von einem Rückgang im produzierenden Bereich (-3,3 %), während sich der

Zahlreiche Investitionen im öffentlichen Bereich, wie etwa in das S-Bahn-System rund um Graz, der Ausbau der Knoten Puntigam und Don Bosco und die Erweiterung des innerstädtischen Straßenbahnnetzes, verbesserten die regionale Verkehrsinfrastruktur deutlich.

Dienstleistungssektor stabil entwickelte (+0,5 %). Hauptverantwortlich für die negative Entwicklung im Produktionssektor war ein Minus von -17,3 % bzw. -1.755 Beschäftigungsverhältnissen im Fahrzeugbau. Im Dienstleistungssektor zeigten die konjunktursensiblen Arbeitskräfteüberlasser mit einem Rückgang von -2,5 % und der Handel mit -3,1 % relativ starke Rückgänge. Eine Stabilisierung ging vom öffentlichen Bereich aus, in dem die Beschäftigung um 2,0 % bzw. 1.726 Beschäftigungsverhältnisse zunahm.

Im öffentlichen Bereich (dazu zählen neben der Verwaltung auch Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen) waren im Jahr 2024 rund 35,0 % der Grazer Beschäftigten tätig. Neben dem öffentlichen Bereich ist der Handel (10,4 % der Grazer Beschäftigten) sehr bedeutend. Weiterhin zählten Elektrotechnik und Elektronik mit 4,1 % aller unselbstständig Beschäftigten, der Fahrzeugbau (3,3 %) und der Maschinenbau (3,2 %) zu den wichtigsten Industriebereichen der Region. Darüber hinaus verfügt die Region Graz über eine Spezialisierung bei den wissenschaftlichen/technischen Dienstleistungen (bspw. Ingenieursdienstleistungen, Forschung und Entwicklung), 6,3 % der Beschäftigten konnten diesem Bereich zugerechnet werden.

Der Arbeitsmarkt der Region Graz ist eng mit den an den Zentralraum angrenzenden Regionen Oststeiermark sowie West- und Südsteiermark verflochten. Mit zunehmender Entfernung sinkt die Zahl der in den Zentralraum einpendelnden Beschäftigten. Graz ist zentrale Arbeitgeberregion für die angrenzenden Regionen. Von Graz ausgependelt wird in deutlich geringerem Ausmaß.

Im Jahr 2025 verzeichnete die Zahl der beim Arbeitmarktservice als arbeitslos gemeldeten Personen einen Anstieg um 12,8 % auf 19.801. Die Arbeitslosenquote stieg damit auf 9,0 % (Steiermark: 6,6 %) und ist die höchste unter den steirischen NUTS-3-Regionen. Männer waren mit einer Arbeitslosenquote von 9,8 % (Steiermark: 7,1 %) stärker von

Arbeitslosigkeit betroffen als Frauen, die eine Quote von 8,2 % (Steiermark: 6,1 %) aufwiesen. Im Vergleich zu anderen Regionen fiel in Graz insbesondere der höhere Anteil arbeitsloser Akademiker auf, der 13,2 % der Arbeitslosen ausmachte. Dies lässt sich auf das überdurchschnittliche Bildungsniveau in der Region

zurückführen (im Vergleich: Steiermark mit 8,8 % arbeitslosen Akademikern). Zudem lag der Anteil der Langzeitarbeitslosen mit 18,1 % über dem steirischen Durchschnitt von 14,8 %, was die spezifischen Herausforderungen des Grazer Arbeitsmarktes unterstreicht.

## Wirtschaft

Ein besonderes Merkmal eines großen Teils der international tätigen Grazer Unternehmen aus dem sekundären und tertiären Bereich ist ihre Forschungsintensität. Gerade die großen Leitbetriebe zeichnen sich durch hohe Ausgaben im Bereich Forschung und Entwicklung aus. Die steirische F&E-Quote war mit rund 5,32 % (2023) die höchste aller Bundesländer, ein Gutteil dieser Aufwendungen erfolgte in der Region Graz.

Die Wirtschaft der Region ist durch Großbetriebe geprägt. Rund jedes zweite Beschäftigungsverhältnis (51,2 %) entfiel 2025 auf Großbetriebe mit mehr als 250 Beschäftigten (Steiermark: 42,6 %). Graz verfügt mit der MAGNA Steyr Fahrzeugtechnik, der AVL List GmbH, der KNAPP AG, der Anton Paar GmbH, der Andritz AG sowie der ams-OSRAM AG über die größten Betriebe der Steiermark. In Mittelbetrieben (50–249 Beschäftigte) waren 19,7 % tätig (Steiermark: 21,5 %), in Kleinbetrieben (10–49 Beschäftigte) 18,2 % (Steiermark: 21,5 %) und in Kleinstbetrieben (1–9 Beschäftigte) 10,9 % (Steiermark: 14,3 %).

Das Gründungsgeschehen in der Region Graz war 2025 nach vorläufigen Zahlen überdurchschnittlich ausgeprägt. Die Gründungsintensität lag mit 2.336 Neugründungen bei 5,0 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,8). Ohne Berücksichtigung der selbstständigen Personenbetreuung wies Graz mit 2.200 Neugründungen bzw. 4,7 Gründungen je 1.000 Einwohner die zweithöchste Gründungsintensität unter den steirischen NUTS-3-Regionen auf (Steiermark: 4,1). Die Zahl der Gründungen ohne Berücksichtigung der selbstständigen Personenbetreuung nahm in den letzten Jahren stetig zu.

Im Jahr 2025 konnte sich der Tourismus dynamisch entwickeln, es wurden 2.073.793 touristische Nächtigungen in der Region Graz gezählt. Somit entfielen 14,7 % aller Nächtigungen in der Steiermark auf die Region. Im Vergleich zum Jahr 2024 ist das ein Zuwachs von +2,5 % (Steiermark: +0,8 %). Der Sommertourismus überwog mit 60,5 %. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 2,0 Tagen. Die Nächtigungsdichte von 4,4 Übernachtungen

je Einwohner war trotz der hohen absoluten Nächtigungszahlen – aufgrund der hohen Bevölkerungszahl – niedrig (Steiermark: 11,1). Der Anteil von Nächtigungen durch Ausländer betrug 2025 im Schnitt 50,6 %. Die Bettenauslastung in Hotels oder ähnlichen Betrieben war mit 35,8 % leicht überdurchschnittlich.

## Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

## Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2026): [www.ams.at](http://www.ams.at)
- » Dachverband der Sozialversicherungsträger (2026): [www.sozialversicherung.at](http://www.sozialversicherung.at)
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2022): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2026): [www.statistik.at](http://www.statistik.at)
- » WIBIS Steiermark (2026): [www.wibis-steiermark.at](http://www.wibis-steiermark.at)